

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug,
23.04.1818-26.01.1846

**Laßberg, Joseph von
Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846**

K 2911,24,22

[urn:nbn:de:bsz:31-366833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366833)

Kauf der alten Würtzburg am 18. März 1811.

22

Charissime Leonarde!

Wie kommt da geliebter alter Freund! Lagne, meinem unvergesslichen Namenstag
zum Anlaß eines Briefes zu nehmen? Denn Dein gedrucktes Form nicht gemildert von Druckspield;
so mußt du wissen, daß dergleichen in der Etiquette unserer hohen Hofe und respectiren Cabineten,
seit einem halben Jahrhunderte nicht hergebracht war: ich rühm' indessen die *gratia vestra*, wie
ich protesten sagen, *revelare* an, und rühm' die *virtutes* hinc inde, *restores annos*
in aller prosperitate zu erleben; besonders rühm' ich Dir, über dessen abgang du klagst,
einen frischen und fröhlichen *erionus ad agendum et laborandum*; der auch mir manchemal
ich weiß nicht, durch die Vorder- oder hintere Thüre. entflücht. Ich hatte vor meiner, eine
Arbeit angefangen; drei noch unbekannt mittelhochdeutsche dichter des XV. u. XVI. Jahrh. wollte ich in der publicum
einführen und einige specimen derselben bekannt machen; alles guten Freunden zu Lust u. ergeizigkeit.
als ich fertig war, gefiel mir das ganze rühm; ich ward es also nach einmal auf den ambros; aber während
dem hämmern erfur ich, daß es viel schlechter ist eine krumm geratene Sache gerade zu machen, als ganz
von neuem; aber so sind die menschen! je älter u. eigenförmiger wird man kann ich das beschriebene schreiben,
mit dem Bewußtsein, daß ich es noch weniger, am wenigsten mir selbst zu danken gemacht habe.
Glaube mir, es ist eine zeit zum aufhören; allein wenig erkennen den rechten augenblick dazu!
wir zwei haben unser leben bereits über das *generale* ziel des 8ten menschl. daseins hinausgeschle
jollte mir nicht auch schon die Perle geschlagen haben; was nichts mehr übrig ist, als: *nunc veterum*
libri, nunc formae et inertibus horis, decessu sollicitud, iustanda obliuia relax.

Während ich diese schrieb, sind nun auch die beiden handschriften angekommen, gerade am St. Josephs tage; es ist
als ein doppeltes geschenk, das ich von Dir empfangen, mein teurer Leonhard! habe nun meinen besten dank
dafür! ich besitze nun 5 handschriften des Schwabenspiegels, darunter die zwei alten, die unsere
literatur kennt, 2 auf pergament und 2 auf papier. Das haben wohl meine privat bibliotheken
aufzuweisen, und ich freue mich darüber. Das Sammelbuch des alten französischen ritters Hans
von Stainart, genannt Stainart, hat auch manches merkwürdige, besonders die Chronik des
auszugs; und ist daher wohl das aufschreibens wert. So bleibst du für meinen Geburtstag ein warmer Au-
gustus. Wir haben den letzten teil des winters nicht ganz so ungerührt, wie Du wärest, zugebracht,
ich besonders habe viel geküffelt, und weiß nun wohl, warum die Römer der Tullus einen
tempel gebaut haben? das waren vermutlich lauter alte Ratsherren, die alle abends zum
Krentle, oder Schaeffle zum Schoppen gingen, um einander anzuküffen; darum stand der
tempel auch extra muros. In der zweiten hälfte des Sommer kam die Grippe in unser
haus und ergriff die großmutter, die mutter, den vatter und die beiden kinder, sogar die kinder-
magd, meine frau litt am längsten und meif mühsam; doch ist jetzt alles vorbei und wir freuen
uns die lieblichen frühlinge, pfirschen, abricosen und mandeln zu fangen an an unserm hügel zu
blühen und die übrigen bäume und gespraueten beginnen zu grünen. Aber an den reben ist der
winter nicht spurlos vorbeigegangen und die hofweine, nach sieben eragerten jahren,
endlich wieder 34^{ger} zu trinken, hat einen starkem abschlag erhalten. indessen liegen in den
kellern der alten Jagoberts burg, noch ein par faßes des Mantio sub consule nato und der Krensch,

me zu fürchten, daß es Dir wie dem heurigen Abraham Baskal, auf seinem rückzuge aus Syrien
gehorcht werden, unverzagt zu uns auf die alte Klostertburg kommen. Wir alle grüßen Dich
auf das herzlichste; besonders die Kinder, welche täglich vor ihrem gläsernen Puppenkasten
sitzen und sagen: das ist vom Urkeil Kueß, der schon Loerou, der große Elefant, die Geiraffe,
der Esel, die Kuh, die schon Kuh, der oser und der Peronnen, alles und alles ist noch
im besterhaltenen zustande und macht den frolichen Kindern täglich viele freude?

Nun lebe wohl, lieber Leonard! der himmel schenke Dir schonen tage, frischen müte und
eine dem frülinge nicht fremde, von mir so oft empfundene sensuete, nach den
besten freunden, die Dich in den Osterferien zu uns führen soll, zu mir deinem ältesten
und gewiß auch

treuesten freunde

Joseph von Kasberg

explicit am 23 mertz. 1841.



MEERSBURG

Seiner Hochwürden Hochwohlgebohren
Herren geheimen Räte und Domcapitular von Tübingen
zu Meersburg im Breisgau.

8